Bibliothek

Elke Roesner*

Viel Lärm um alles – ZB MED und die COVID-19-Pandemie

ZB MED unterstützt die Forschung rund um das Corona-Virus SARS-CoV-2

<https://doi.org/10.1515/iwp-2020-2089>

Im März 2020 hat die globale COVID-19-Pandemie Deutschland mit ganzer Wucht erreicht. Die Krise ist für die gesamte Bevölkerung zum Tagesthema geworden, denn jede und jeder einzelne sowie die Gesellschaft insgesamt sind betroffen. Bei ZB MED fiel schon frühzeitig die schmerzhafteste Entscheidung, die Bibliothek räumlich zu schließen, um die Verbreitung des Virus zu verlangsamen. Von Anfang an war klar, dass dennoch im Hintergrund die Services einer Zentralen Fachbibliothek so umfangreich wie nur irgend möglich am Laufen gehalten werden müssen; ZB MED ist schließlich als nationaler Information Hub für die überregionale Informationsversorgung zuständig. Doch das konnte nicht alles sein: ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften sah sich doppelt herausgefordert, auf die Krise zu reagieren. Zum einen aus der Rolle als Zentrale Fachbibliothek für Lebenswissenschaften mit medizinischem Schwerpunkt und zum anderen als Forschungsinstitut für Datenwissenschaften. Denn die Wissenschaft war sich einig, dass die Krise uns alle in einem nie gekannten Maße trifft. Es ist nicht „Viel Lärm um nichts“, sondern es gilt, gemeinsam mit klaren Köpfen und geprüften Fakten eine weltweite Herausforderung zu meistern.

Erste Schritte zu einem speziellen ZB MED-COVID-19-Informationsangebot

Anfang März hat ZB MED in einem Blogbeitrag – wie viele andere Bibliotheken auch – begonnen, valide Quellen zu sammeln, zu listen und kontinuierlich zu ergänzen. Doch bereits wenige Tage später wurde deutlich, dass die Anzahl der inzwischen frei zur Verfügung stehenden Artikel,

Preprints, Datensammlungen und sonstigen Ressourcen ein unüberschaubares Maß annimmt. Die reine Listung war nicht mehr die richtige Form und der Blog nicht mehr das richtige Medium. In verschiedenen Telefon- und Videocalls haben Kolleginnen und Kollegen aus den Bereichen Bibliothek, Marketing und wissenschaftlicher Leitung das Zielformat und den Workflow abgestimmt. Basis war klassische bibliothekarische Expertise im Sammeln, Auswählen, zur Verfügung stellen.

Die wissenschaftlichen Quellen – überwiegend Publikationen – haben wir dann in einer übersichtlichen, systematisierten Sammlung auf einer eigens geschaffenen Unterseite unserer Website zusammengestellt:¹ Enthalten sind frei verfügbare Verlags- und Open-Access-Angebote, verlinkte Preprint-Server, Datenbanken und Suchportale. Zudem werden Statistiken, Übersichtskarten und Trainingsmaterialien aufgelistet. Alle Einträge sind sowohl nach Publikationstypen als auch thematisch systematisiert und werden regelmäßig aktualisiert.

Der ZB MED COVID-19 Hub

Parallel dazu haben sich die Forscherinnen und Forscher von ZB MED mit ihrem bioinformatischen und medizinischen Hintergrund Gedanken gemacht, wie sie die Forschung rund um COVID-19 unterstützen können. In einer Wochenendaktion Mitte März entstand die Rohfassung des sogenannten *ZB MED COVID-19 Hub*².

Der COVID-19 Hub listet diverse Informationen rund um das Corona-Virus systematisch auf und nutzt dabei die für ZB MED typischen Forschungsmethoden: Text and Data Mining sowie die Analyse großer Datenmengen. Auf

*Kontaktperson: Elke Roesner, ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften, Gleueler Straße 60, 50931 Köln, E-Mail: roesner@zbmed.de

¹ Links zum ZB MED COVID-19 Hub und den einzelnen Angeboten: Publikationen und weitere Quellen: <https://www.zbmed.de/covid-19/publikationen/>

² ZB MED COVID-19 Hub: <https://covid-19.zbmed.de/>.

Abbildung 1: Startseite des ZB MED COVID-19 Hub.

diese Weise wurden Text-Mining-Korpora³ und ein Genome Browser⁴ aufgebaut.

Um die Forschung rund um COVID-19 ganz gezielt zu unterstützen, richtet sich der Hub direkt an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die beispielsweise in den Gebieten Epidemiologie, Virologie, Biologie, Bioinformatik und allen verwandten Bereichen tätig sind.

Gerade in der laufenden Forschung zählt jeder Moment, daher spielen aktuelle Daten eine immens wichtige Rolle. Auch das ZB MED-Team aus dem Forschungsdatenmanagement wurde daher direkt aktiv und bietet spezielle Services an: Forschende, die ihre Forschungsdaten rund um SARS-CoV-2 und COVID-19 noch nicht veröffentlicht haben, können diese über das Fachrepositorium Lebenswissenschaften mit anderen Forschenden teilen. Nicht-sensible Daten können unter einer offenen Lizenz veröffentlicht werden⁵. Daneben gibt es ein umfassendes Beratungsangebot.

Ergänzt werden die ZB MED-Aktivitäten durch das Angebot von NFDI4Microbiota, dem Konsortium der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur zur Erforschung von

Mikrobiota, an dem ZB MED federführend beteiligt ist: Erklärtes Ziel ist es, die Anzahl der öffentlich zugänglichen Genome des Coronavirus SARS-CoV-2 signifikant zu erhöhen. Gemeinsam mit Partnerlaboren unterstützen die Beteiligten die Forschenden bei der Probenvorbereitung, Genomsequenzierung und Assemblierung von SARS-CoV-2 sowie der unverzüglichen Ablage der resultierenden Sequenzen in öffentlichen Repositorien⁶.

Die LIVIVO COVID-19 Collection

Das Rechercheportal LIVIVO ist für ZB MED der Klassiker der lebenswissenschaftlichen Informationsversorgung. Innerhalb weniger Tage hat ein kleines Team die LIVIVO COVID-19 Collection entwickelt: Etwa 50.000 Einträge aus verschiedenen Quellen nur zu COVID-19 bzw. SARS-CoV-2 sind in dieser speziellen Anwendung zusammen gefasst und können mit den bekannten, komfortablen Recherchemöglichkeiten durchsucht werden. [Die reguläre Version von LIVIVO existiert selbstverständlich weiter.]

Um einen guten Überblick zu ermöglichen, gibt es auf der ZB MED-Website eine sogenannte Verteilerseite, die

³ Text-Mining-Korpora: <https://covid-19.zbmed.de/literature/>.

⁴ Genome Browser: https://covid-19.zbmed.de/genome_browser/?data=coronavirus_datasources_pool%2Fcovid19&loc=NC_045512.2%3A11959..17939&tracks=DNA&highlight.

⁵ Infrastruktur für Forschungsdaten: <https://covid-19.zbmed.de/publishing/>.

⁶ NFDI4Microbiota-Service: <https://nfdi4microbiota.de/index.php/covid-19/>.

Abbildung 2: LIVIVO COVID-19 Collection – optisch gekennzeichnet durch das Virus über dem Suchfeld.

alle spezifischen Angebote von ZB MED zu COVID-19 zusammenfasst und übersichtlich verlinkt.⁷

Im Portal ist ein ständig aktualisierter Satz relevanter Preprints aus bioRxiv und medRxiv enthalten. Darüber hinaus sind Artikel aus dem offenen COVID-19 Open Research Dataset (CORD-19) und anderen Quellen integriert.

Die Aufrechterhaltung der digitalen Dienste von ZB MED hatte stets hohe Priorität – auch unter den erschwerten Bedingungen. Denn es galt ja auch, die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen. Daher wurden kurzfristig, teilweise auch provisorische Infrastrukturen geschaffen, um das Arbeiten im Home-Office – soweit praktikabel und gewünscht – zu ermöglichen. Dennoch hat ZB MED durchgängig Dokumentlieferungen über subito erledigt. Die Fernleihe, die zunächst nicht aufrechterhalten werden konnte, wurde recht schnell wieder aktiviert. Der überregionale Fernzugriff auf spezielle, dafür lizenzierte E-Books und E-Journals für registrierten Nutzerinnen und -Nutzer per Fernzugriff war natürlich ebenfalls möglich. Bereits unmittelbar nach der Kommunikation der neuen Services haben wir einen großen Zulauf auf dieses Angebot registriert. Daneben hat das ZB MED-Team innerhalb kurzer Zeit neue virtuelle Services entwickelt, zum

Beispiel Online-Meetings zur Bibliothekseinführung für Studierende.

Ganz deutlich wird in der ganzen Krise eines: Open Science ist der einzig gangbare Weg in der Wissenschaft. Freie Zugänge zu Informationen – egal ob es sich um Fachliteratur oder Forschungsdaten handelt – sind essenziell für die Forschung. Nur wenn möglichst viele Fachleute direkt auf aktuelle Informationen zugreifen können, sind neue Erkenntnisse möglich, die dann im Umkehrschluss auch direkt wieder Open Access veröffentlicht werden müssen.

Die Reaktionen und kein Versuch eines Ausblicks

Innerhalb weniger Tage und Wochen haben sich völlig neue Services von ZB MED etabliert. Dazu haben Bibliothekarinnen und Forschende sowie Kolleginnen und Kollegen quer durch alle Bereiche und Hierarchien vernetzt zusammengearbeitet – trotz Home-Office und neuer Herausforderungen. Eine abgestimmte Kommunikationsaktion rund um den ZB MED COVID-19 Hub hat sich gelohnt. Die Resonanz ist beeindruckend: Der Traffic auf den neu eingerichteten Webseiten und die nationale und weltweite Verlinkungen zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Da unklar ist, wann eine Rückkehr zum Normal-

⁷ Die Übersichtsseite auf der Website von ZB MED mit allen Angeboten rund um COVID-19: <https://www.zbmed.de/covid-19/uebersicht/>.

betrieb möglich sein wird, stellen wir uns ohne viel „Lärm“ und dennoch mit dem Bewusstsein, wie bedeutende medizinische Forschung gerade jetzt ist, auf das ein, was gerade wichtig ist. Ein aus unserer Sicht positiver Nebeneffekt ist, dass wir den lange gehegten Wunsch einen ZB MED-Videoodcast ins Leben zu rufen, im Zuge der Ausnahmesituation realisieren konnten. Die Zeit schien uns reif zu sein und das Thema für den ersten Podcast lag nun auch auf der Hand: die COVID-19-Pandemie.

So haben wir mit dem wissenschaftlichen Direktor von ZB MED, der selbst Arzt und Informatiker ist, die erste Folge des Podcasts gedreht und ihn nach der Methode des Storytellings zu ZB MED und COVID-19 befragt. Die Fragen dafür lagen quasi auf der Hand, denn wir wollten gerne anhand eines Beispiels zeigen, wie sich der Zusammenschluss von traditioneller Fachbibliothek und Forschung in einer solchen Krise bewähren kann. Wir selbst hatten ja gerade im Zusammenschluss von Kolleginnen und Kollegen aus Bibliothek, Forschung, Marketing und IT die überwältigende Erfahrung gemacht, was wir zusammen leisten können. Die ebenfalls durchweg positive Resonanz auf den Video-Podcast – dieses zurzeit besonders aktuelle Format – beflügelt uns sehr, in diese Richtung weiter zu arbeiten. Eine Woche später haben wir die ursprünglich vor Ort geplante Konferenz „Zukunft wissenschaftlicher Bibliotheken“ von Köln in die virtuelle Welt gebracht. Auch das wird auf Youtube zu finden sein. Aber das ist eine andere Geschichte und über all das Spannende und

Organisatorische in diesem Zusammenhang berichten wir sehr gerne in einem anderen Artikel.

Zurück zu ZB MED und COVID-19: Wir versuchen keinen Ausblick, da wir uns – und erst recht bei dem essenziellen Thema COVID-19 – primär an wissenschaftlichen Fakten orientieren. Was wir jetzt schon wissen ist, dass wir gemeinsam Hilfreiches auf die Beine stellen können. Wir bleiben dran und unterstützen die Forschung rund um COVID-19, wie wir nur können.

Deskriptoren: Informationsversorgung, Bibliothek, Infrastruktur, ZB MED, COVID-19.

Elke Roesner

ZB MED – Informationszentrum
Lebenswissenschaften
Gleueler Straße 60
50931 Köln
roesner@zbmed.de

Elke Roesner hat als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei ZB MED begonnen, an der Humboldt Universität den Master of Library and Information Science erworben und leitet seit 2006 die Marketingabteilung von ZB MED⁸.

⁸ Nachgefragt bei ZB MED: Sechs Fragen zur Coronakrise an den wissenschaftlichen Direktor <https://www.youtube.com/watch?v=jCs6B2MEKq4>.